



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Bielefeld

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Jahresbilanz Verkehr 2016

Stadt und Autobahn



Impressum

Herausgeber:

Polizeipräsidium Bielefeld
Kurt-Schumacher-Str. 46
33615 Bielefeld
Tel. 0521/ 545-0

Redaktion, Gestaltung, Druck

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionsassistentz

Direktion Verkehr

© Nachdruck oder sonstige Auswertung - auch auszugsweise -
ist nur mit Quellenangabe gestattet.



Dr. Katharina Giere
Polizeipräsidentin
Polizeipräsidium Bielefeld

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Polizei Bielefeld konzentrierte sich im Jahr 2016 im Stadtgebiet und auf den ostwestfälischen Autobahnabschnitten darauf, die Ursachen von Verkehrsunfällen mit Verletzten - insbesondere Geschwindigkeit, Alkohol und Drogen, sowie verbotswidrige Nutzung von Mobiltelefonen - zu bekämpfen. Dazu traf die Polizei Bielefeld insgesamt mehr Maßnahmen als im Vorjahr.

Die Polizei Bielefeld beteiligt sich auch an der landesweiten Kampagne „Lenk Dich nicht app. Kein Handy am Steuer.“ und macht damit deutlich, welcher Gefahr sich Verkehrsteilnehmer durch Ablenkung am Steuer aussetzen.

Denn wer bei Tempo 50 nur zwei Sekunden lang Nachrichten checkt, sieht 30 Meter lang nicht, was vor ihm passiert.

Während die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle auf den Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidioms Bielefeld in 2016 sank, kam es im Stadtgebiet zu deutlich mehr Verkehrsunfällen.

Insgesamt verzeichnete die Polizei Bielefeld in 2016 gestiegene Verunglücktenzahlen.

Diese Jahresbilanz zeigt insofern, dass wir mit unseren Anstrengungen für mehr Verkehrssicherheit nicht nachlassen dürfen.

Mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in blue ink that reads "Katharina Giere". The signature is written in a cursive style with a long, sweeping tail on the letter 'e'.



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Bielefeld

Verkehrsunfallentwicklung im Bielefelder Stadtgebiet in 2016

Verkehrsunfallentwicklung



Die Verkehrsunfallbekämpfung durch

- Prävention
- Verkehrsüberwachung
- Mitwirkung bei der Verkehrsraumgestaltung

ist ein wesentlicher Kernbereich polizeilicher Arbeit.

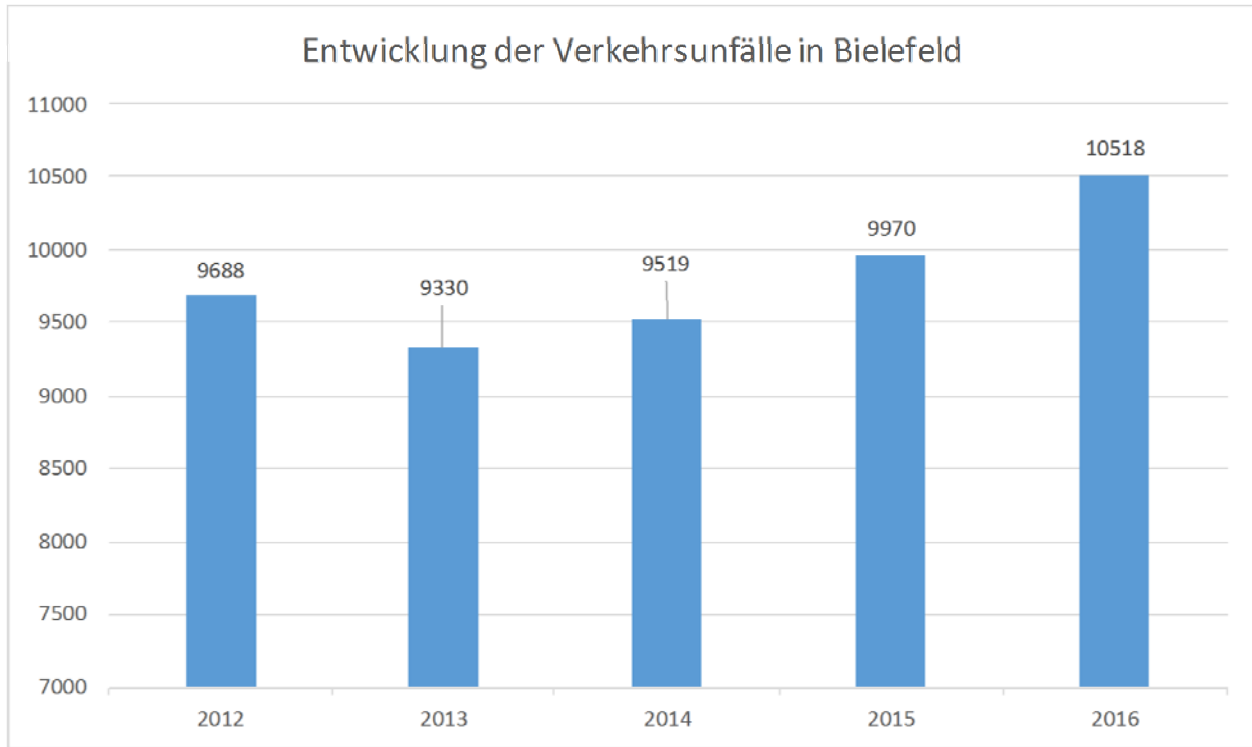


Inhalt

VU-Entwicklung Stadt

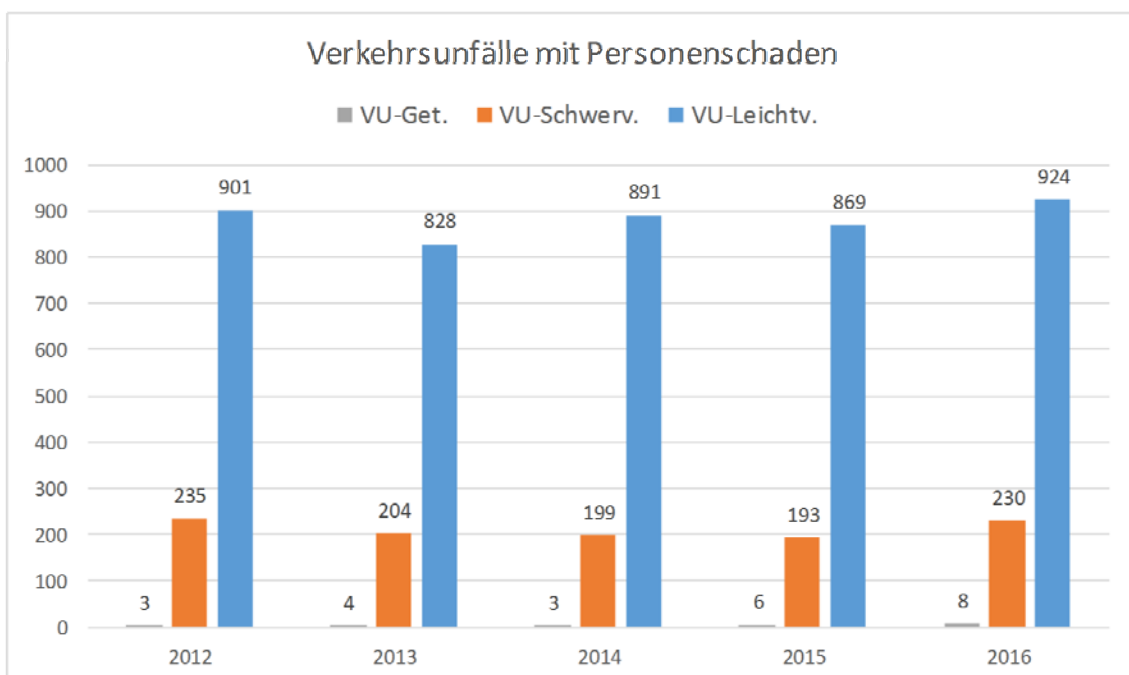
- Verkehrsunfallzahlen (S. 7)
- Verunglücktenzahlen (S. 8)
- Hauptunfallursachen (S. 9)
- Verunglücktenhäufigkeitszahl (S. 10)
- Zielgruppe Kinder (S. 11)
- Zielgruppe Jugendliche (S. 12)
- Zielgruppe Junge Erwachsene (S. 13)
- Zielgruppe Senioren (S. 14)
- Verkehrsbeteiligung Rad Fahrende (S. 15)
- Verkehrsbeteiligung Fußgänger (S. 16)
- Verkehrsbeteiligung motorisierte Zweirad Fahrende (S. 17)
- Verkehrsunfallflucht (S. 18)
- Unfallkommission (S. 19)
- Verkehrsunfallprävention (S. 20)
- Verkehrsüberwachung (S. 21)

Im Jahr 2016 ereigneten sich im Bereich der Stadt Bielefeld **10 518 Verkehrsunfälle**. Das sind 5,5% oder **548 Unfälle mehr als im Jahr 2015**. 9 356 Unfälle waren Verkehrsunfälle mit Sachschaden, die mit einem Verwarngeld geahndet oder zur Anzeige gebracht wurden (+5,1%).



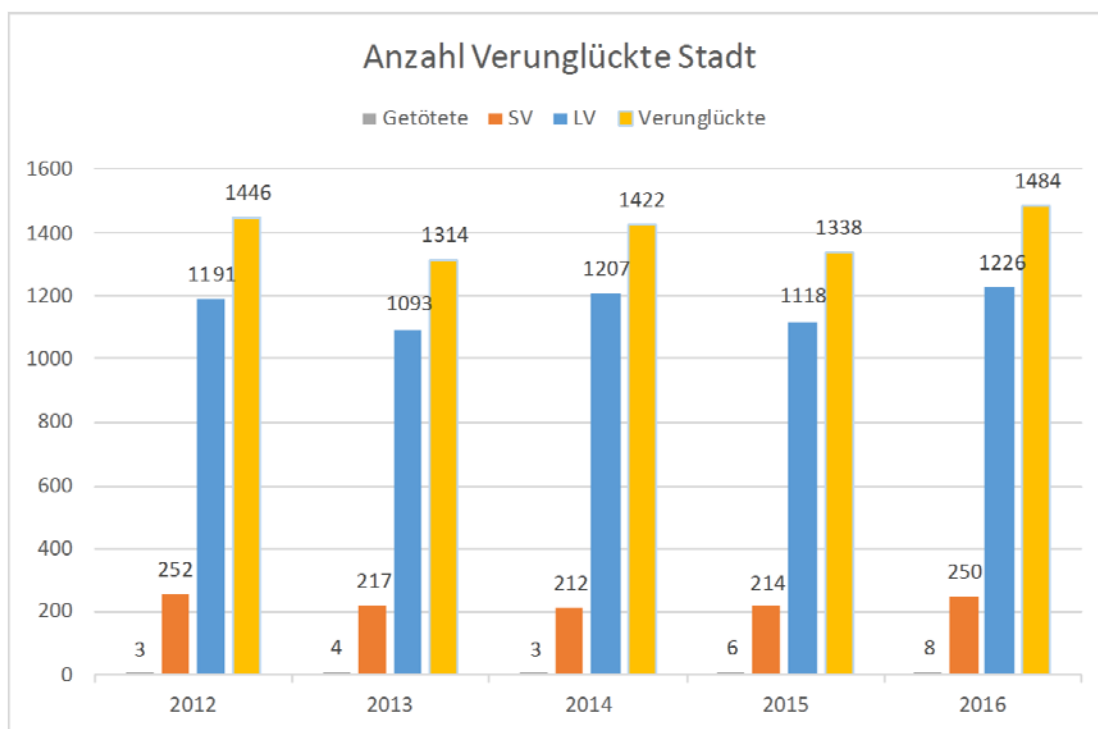
Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden stieg an.

In 1 162 Fällen kam es zu Verkehrsunfällen mit Personenschaden, dies sind 94 Unfälle oder 8,8% mehr als im Vorjahr. Bei acht Unfällen erlitten acht Menschen tödliche Verletzungen (+33,3%). Die Anzahl der Unfälle mit Schwerverletzten stieg um 37 (+19,2%), die Zahl der Unfälle mit Leichtverletzten stieg um 55 (+6,3%).



Verunglücktenzahlen

Im Jahr 2016 erlitten acht Personen tödliche Verletzungen, zwei mehr als im Vorjahr. Die Anzahl der Schwerverletzten steigerte sich um 36 auf 250 (+16,8%), die Anzahl der Leichtverletzten stieg um 108 auf 1 226 (+9,7%).

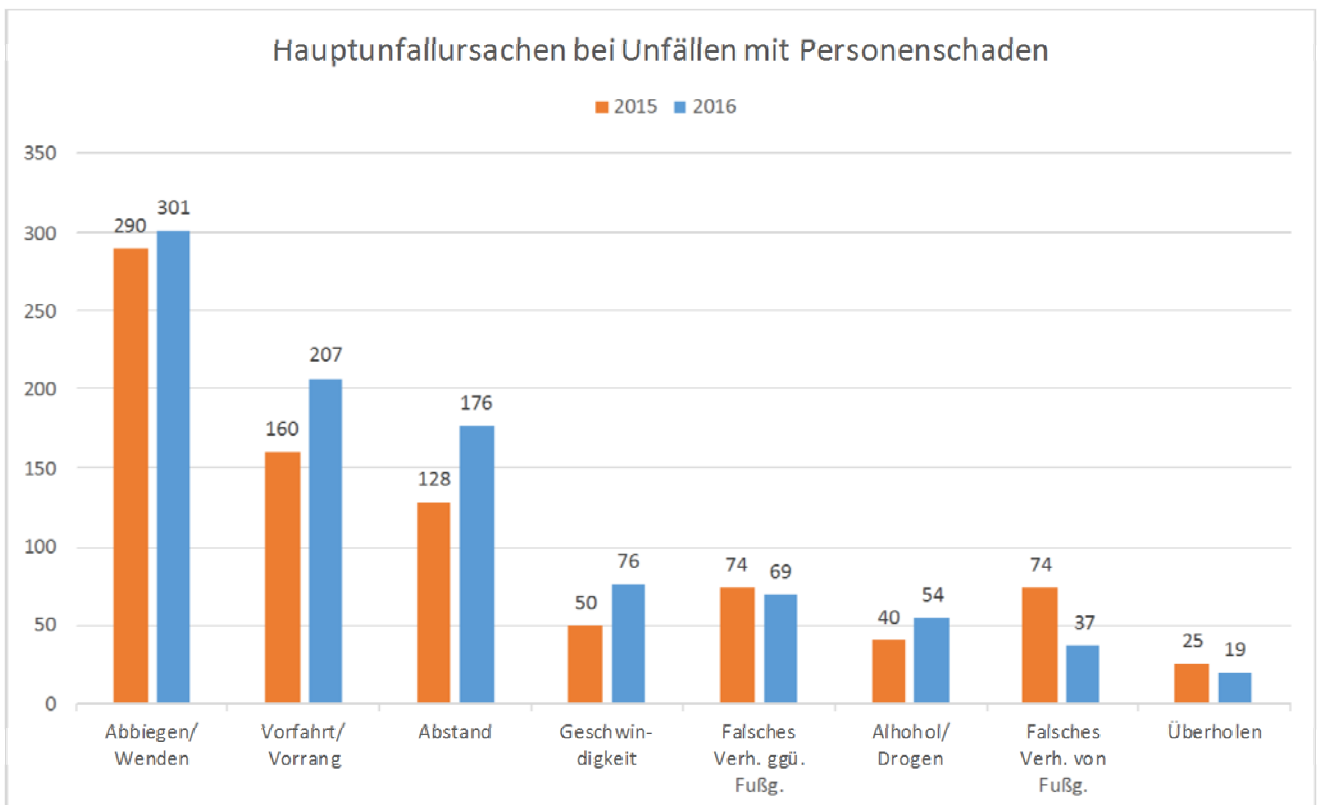


Aus der nachfolgenden Tabelle ergibt sich eine differenzierte Übersicht über die Unfallentwicklung der letzten 5 Jahre, unterteilt nach Kategorien und Verunglücktenzahlen.

BI Stadt						Veränderungen in %
	2012	2013	2014	2015	2016	Bielefeld zum Vorjahr
Verkehrsunfälle gesamt	9688	9330	9519	9970	10518	+ 5,5
VU mit Personenschaden	1139	1036	1093	1068	1162	+ 8,8
VU mit Getöteten	3	4	3	6	8	+ 33,3
Anzahl der Getöteten	3	4	3	6	8	+ 33,3
VU mit Schwerverletzten	235	204	199	193	230	+ 19,2
Anzahl der Schwerverletzten	252	217	212	214	250	+ 16,8
VU mit Leichtverletzten	901	828	891	869	924	+ 6,3
Anzahl der Leichtverletzten	1191	1093	1207	1118	1226	+ 9,7
VU mit Sachschaden	8549	8294	8426	8902	9356	+ 5,1

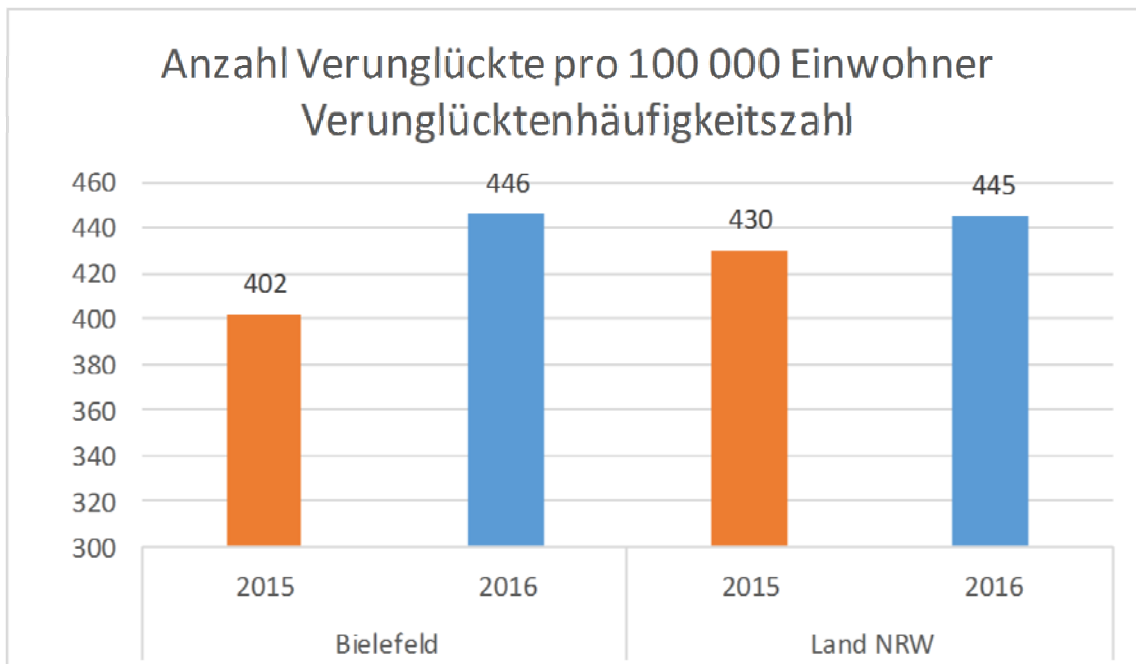
Häufigste Hauptunfallursache bei den Unfällen mit Verunglückten war in 301 Fällen „Abbiegen/ Wenden/ Rückwärtsfahren/ An- und Einfahren“.

An zweiter Stelle mit 207 Fällen folgte „Vorfahrt/ Vorrang“.

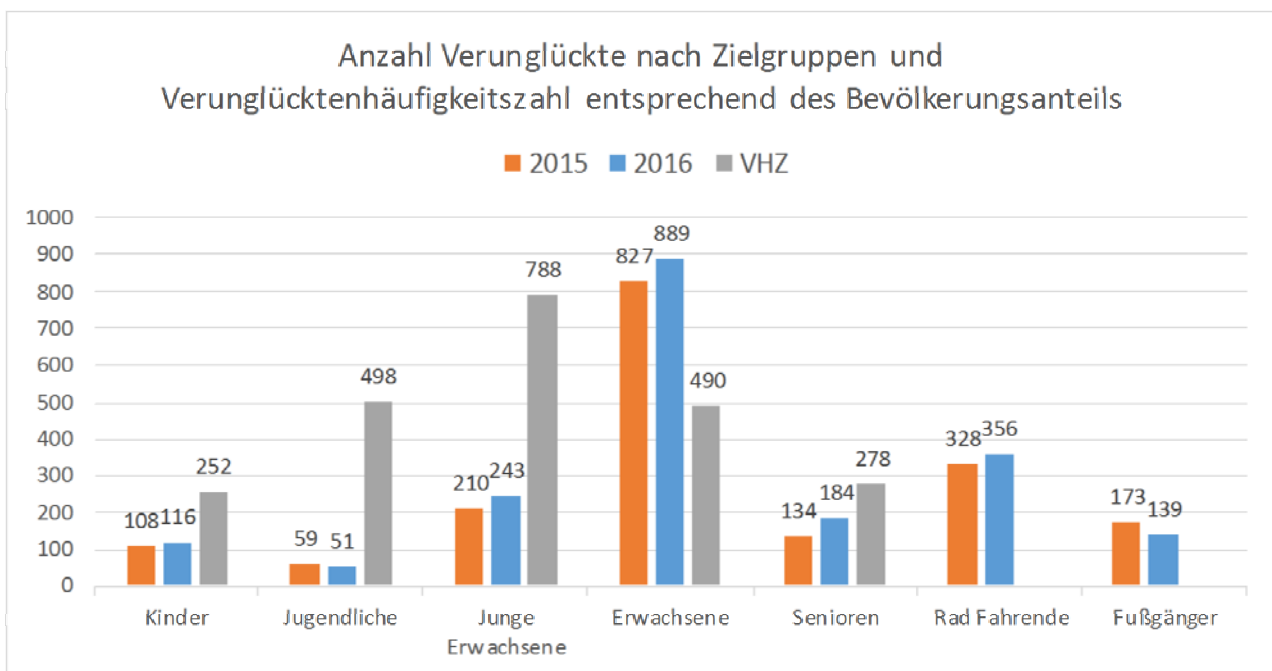


Verunglücktenhäufigkeitszahl

Mit der Verunglücktenhäufigkeitszahl wird die Anzahl der Verunglückten (getötet, schwer verletzt, leicht verletzt) auf der Basis von 100 000 Einwohnern angegeben.



Die Verunglücktenhäufigkeitszahl der einzelnen Zielgruppen gibt die Anzahl der Verunglückten der jeweiligen Zielgruppe entsprechend des eigenen Bevölkerungsanteils hochgerechnet auf 100 000 Einwohner an. So ist ein Vergleich der Unfallbelastung verschiedener Zielgruppen möglich.



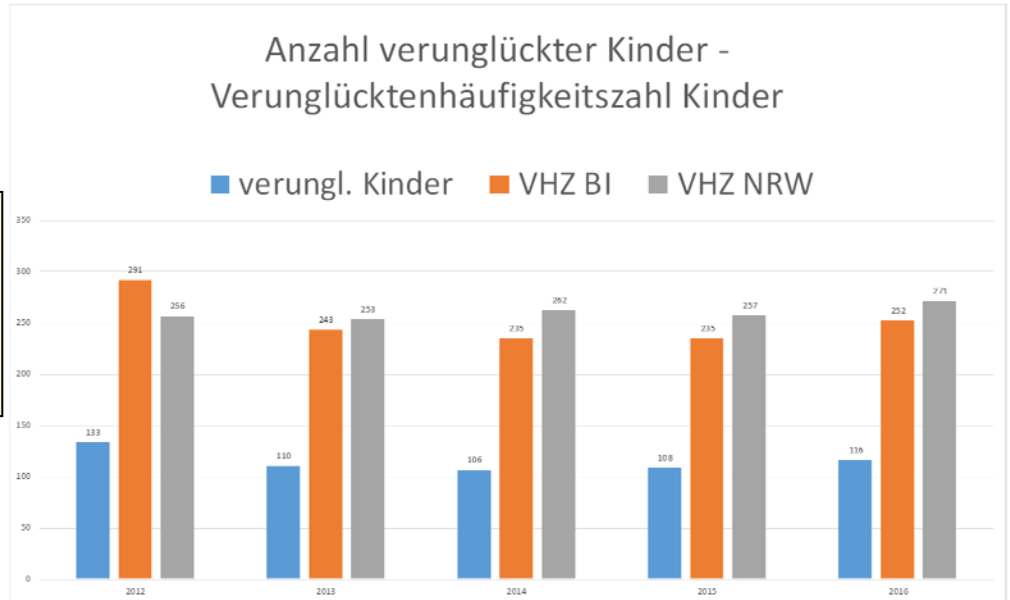
Die Anzahl der verunglückten Kinder stieg gegenüber dem Vorjahr leicht an.

Es verletzten sich 116 Kinder (108). Die Anzahl der schwerverletzten Kinder sank gegenüber dem Vorjahr von 24 auf 22 Kinder.

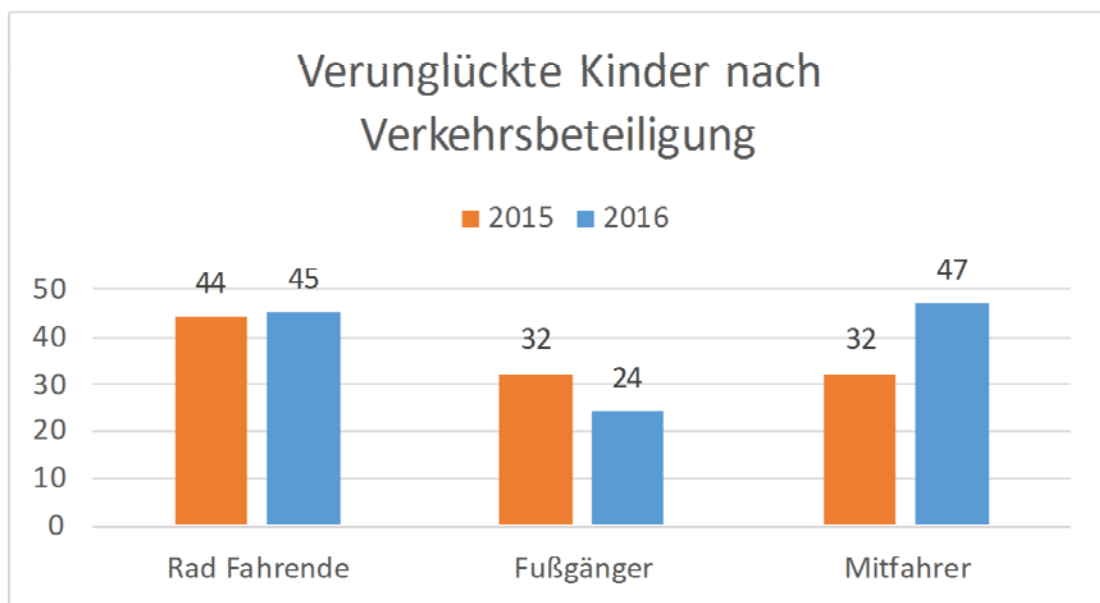


Verunglückte Kinder

getötet: 0 (0)
 schwerverletzt: 22 (24)
 leichtverletzt: 94 (84)



69 (76) Kinder verunglückten als Rad Fahrende und Fußgänger, davon 23 (24) auf dem Schulweg. 47 Kinder erlitten bei Unfällen als Mitfahrer Verletzungen.



8 Kinder verunglückten mit Spielgeräten. 10 Rad fahrende Kinder verursachten einen Unfall und wurden dabei auch verletzt. 35 Rad fahrende Kinder erlitten Verletzungen, weil andere Verkehrsteilnehmer unachtsam waren. Bei 20 Unfällen war eine Vorfahrts-/ Vorrangverletzung ursächlich.

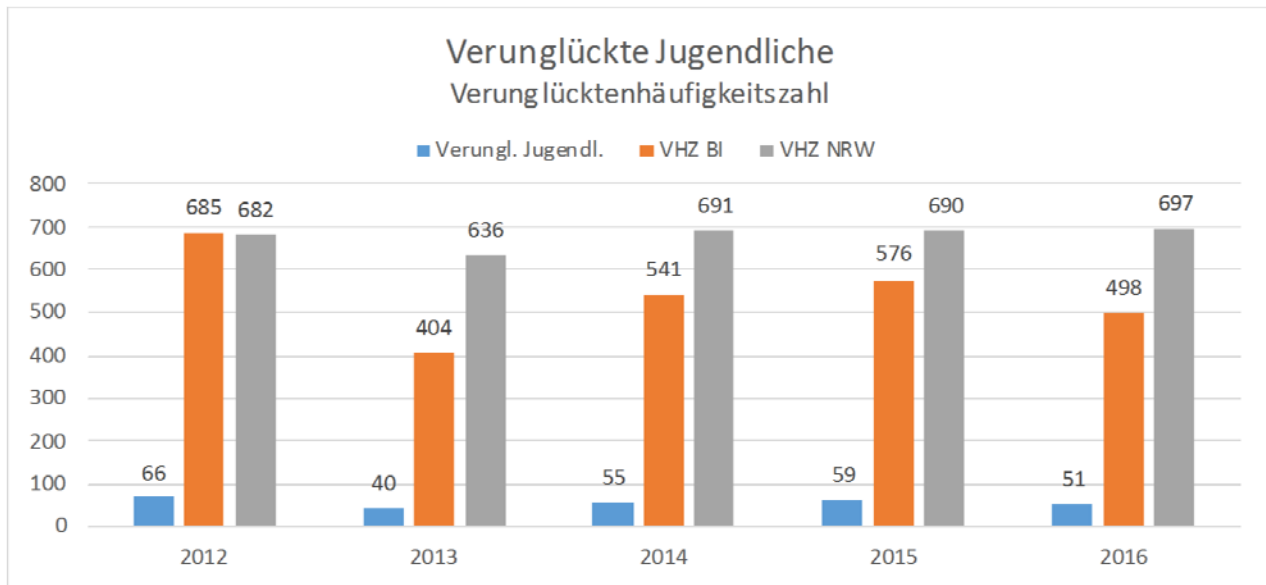
Zielgruppe Jugendliche

Die Anzahl der verunglückten Jugendlichen sank gegenüber dem Vorjahr.

Es wurden weniger Jugendliche getötet, schwerverletzt und leichtverletzt.

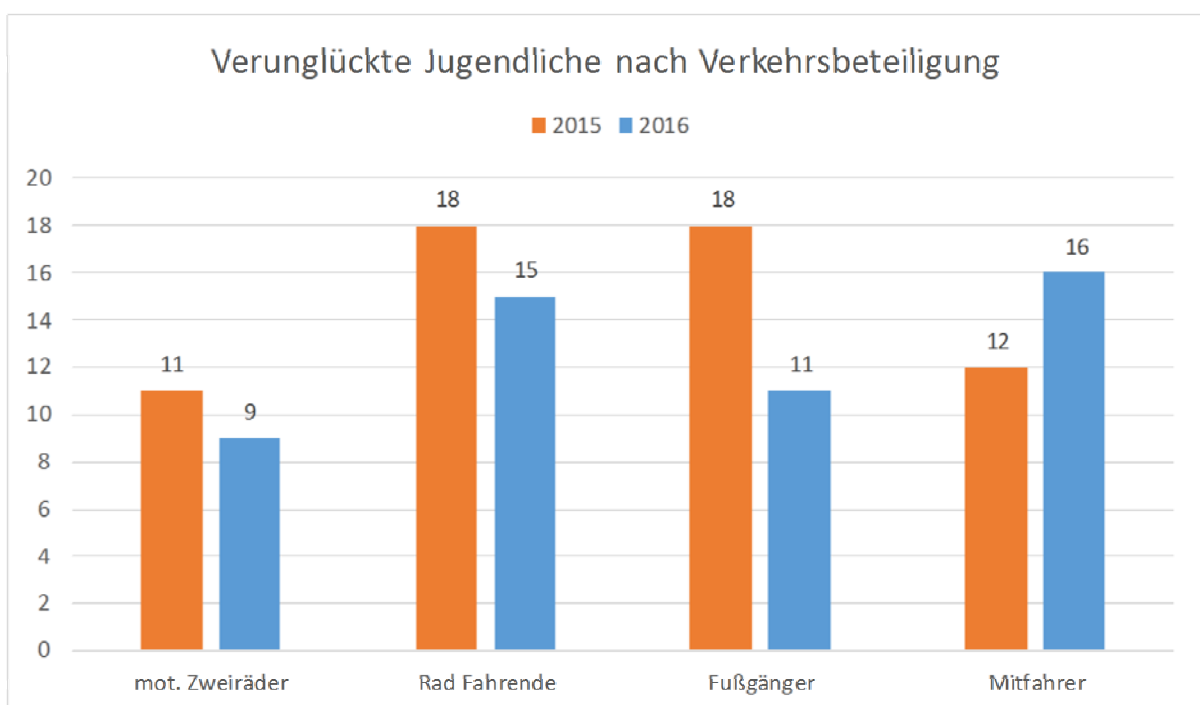
Verunglückte Jugendliche

getötet:	0	(1)
schwerverletzt:	8	(11)
leichtverletzt:	43	(47)



Bei den Fußgängern reduzierte sich die Zahl der Verunglückten um 7, dagegen verletzten sich mehr Mitfahrer (+4).

16 Jugendliche verursachten einen Unfall selbst. Im Einzelnen waren dies 6 mit motorisierten Zweirädern, 4 als Rad Fahrende und 6 als Fußgänger.

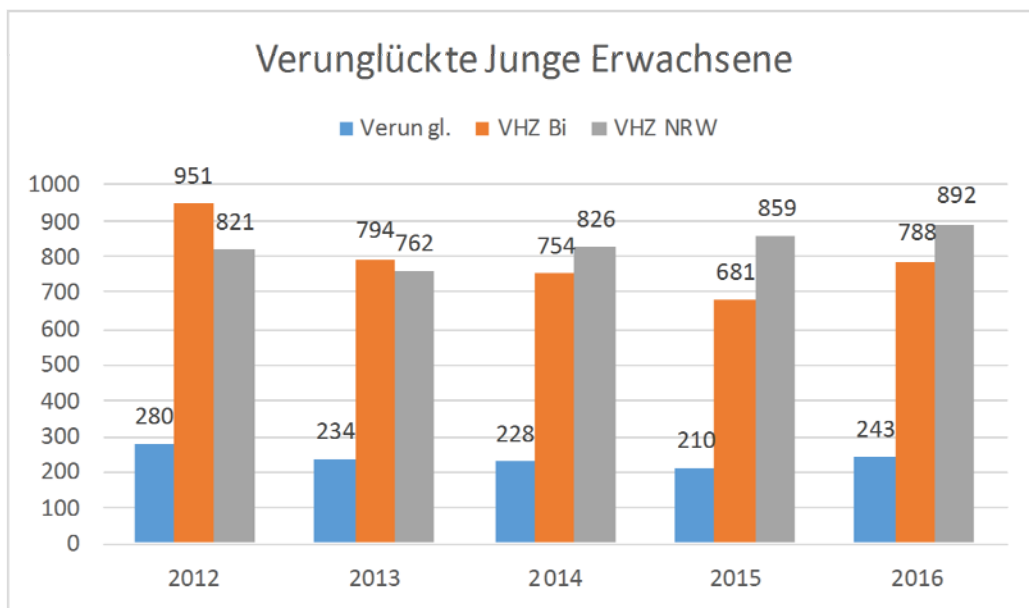


Die Anzahl der bei Unfällen verletzten Jungen Erwachsenen stieg gegenüber dem Vorjahr um 33 (15,7%) an.

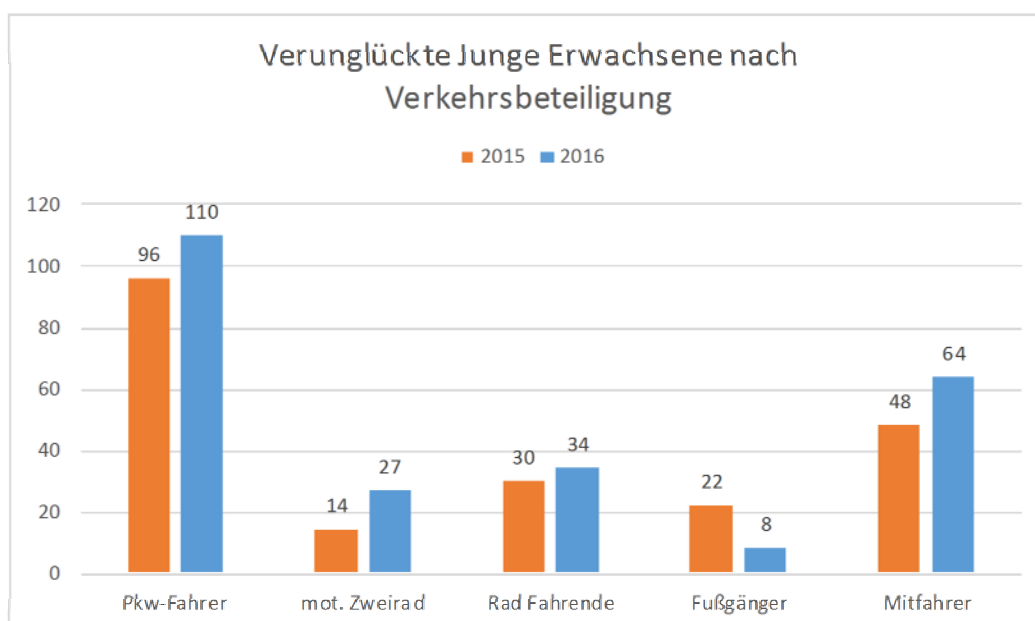
Verunglückte Junge Erwachsene

getötet:	0	(0)
schwerverletzt:	36	(24)
leichtverletzt:	207	(186)

Unter den Schwerverletzten waren 25 Pkw-Fahrer, 5 Motorradfahrer sowie 5 Rad Fahrende und 1 Fußgänger. Von insgesamt 1 162 (1 068) Verkehrsunfällen mit Personenschäden im Jahr 2016 waren Junge Erwachsene an 324 (287) Unfällen beteiligt, wovon sie 215 (161) Unfälle selbst verursachten. Dies entspricht einem Anteil von 18,5%. Der Bevölkerungsanteil der Jungen Erwachsenen beträgt in Bielefeld 9,3%. Die häufigste Unfallursache bei Unfällen mit verunglückten Jungen Erwachsenen war im Jahr 2016 „nicht angepasste Geschwindigkeit“.



Positiv im Gegensatz zu den anderen Verkehrsbeteiligungen zeigte sich die reduzierte Unfallbelastung bei der Verkehrsbeteiligung als Fußgänger.



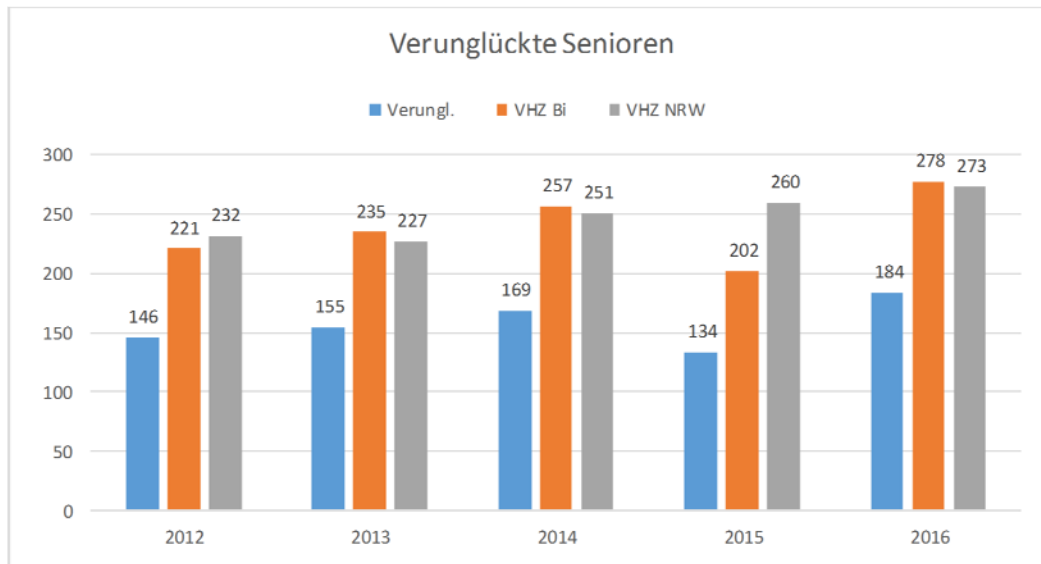
Zielgruppe Senioren

Die Anzahl der verunglückten Senioren weist eine negative Entwicklung (+37%) auf.

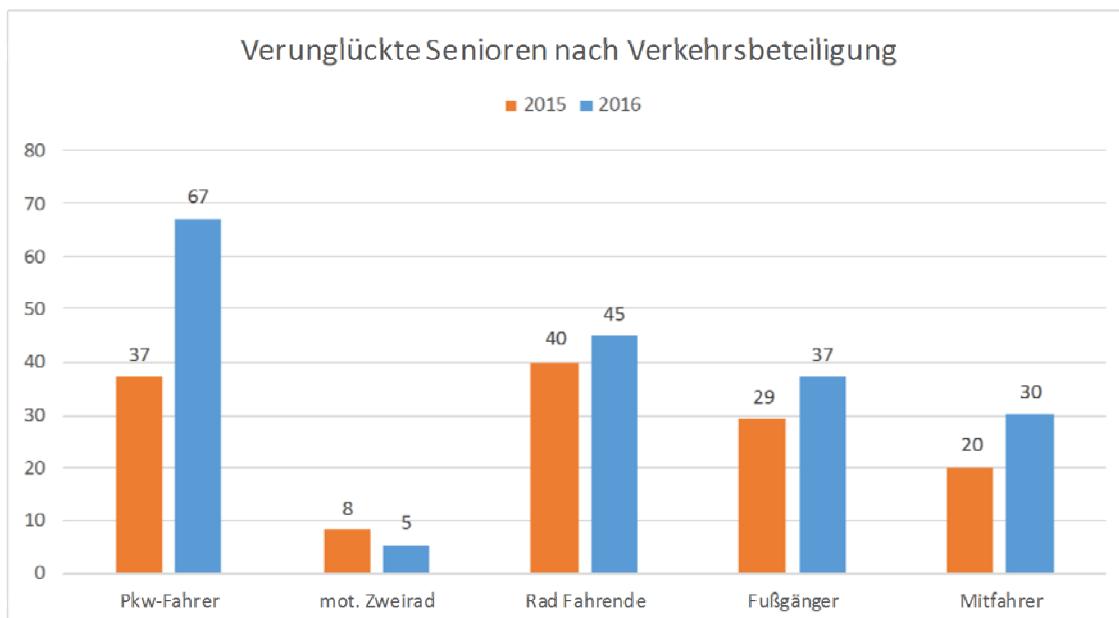
Es verunglückten im Vergleich zum Vorjahr fünfzig Senioren mehr, dabei wurden sechs (1) getötet.

Verunglückte Senioren

getötet:	6	(1)
schwerverletzt:	52	(37)
leichtverletzt:	126	(96)



Der Anteil verunglückter Senioren als PKW-Fahrer und Mitfahrer stieg deutlich an. Vier Senioren wurden als Fußgänger und zwei Senioren als Rad Fahrende bei Verkehrsunfällen getötet.



Von insgesamt 1 162 (1 068) Verkehrsunfällen mit Personenschäden im Jahr 2016 waren Senioren an 274 (242) Unfällen beteiligt, wobei sie 158 (154) Verkehrsunfälle selbst verursachten. Dies entspricht einem Anteil von 13,6% der verursachten Unfälle bei einem Bevölkerungsanteil der Senioren in Bielefeld von 19,9%.

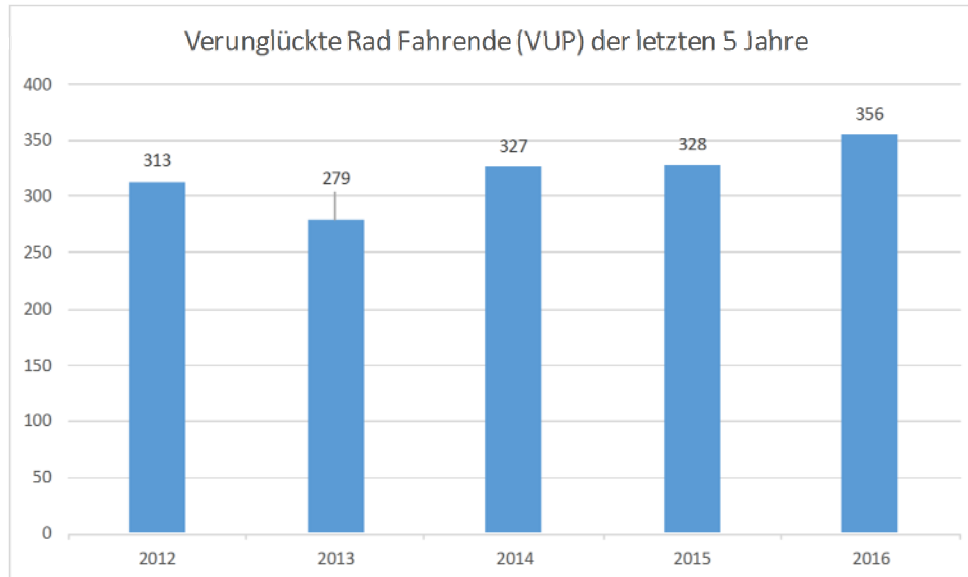
Häufigste Unfallursache war „Fehler beim Abbiegen“ in 38 Fällen.

Verkehrsbeteiligung Rad Fahrende

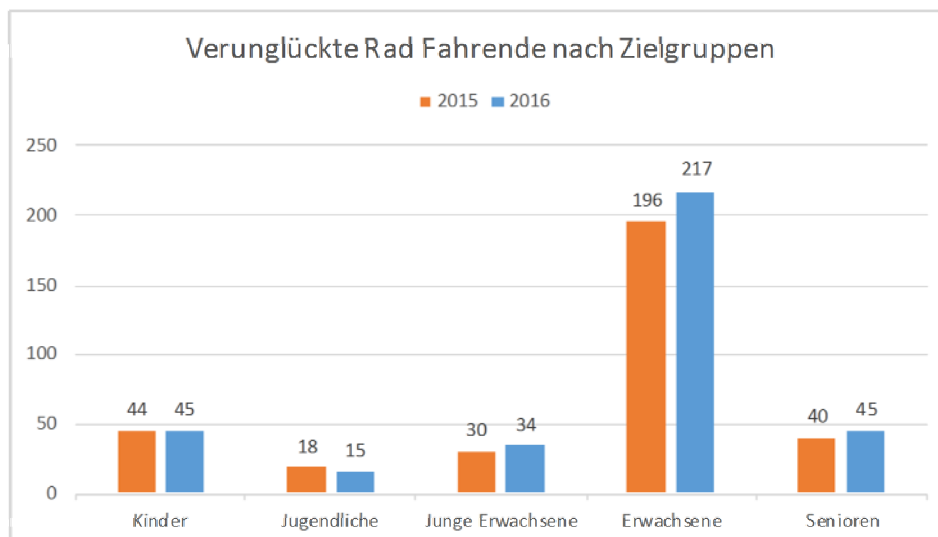
Die Anzahl der verunglückten Rad Fahrenden stieg im Vergleich zum Vorjahr um 8,5% an.

Verunglückte Rad Fahrende	
getötet:	2 (1)
schwerverletzt:	68 (59)
leichtverletzt:	286 (268)

Zwei Rad Fahrende wurden getötet, die Anzahl der Schwerverletzten erhöhte sich um 9, die der Leichtverletzten um 18 Personen. Die Anzahl der Unfälle mit Pedelecs stieg von 9 auf 22 um mehr als das Doppelte an.



Der Anstieg der Verunglücktenzahl verteilte sich nahezu gleichmäßig auf alle Altersgruppen, mit Ausnahme der Jugendlichen.



Von insgesamt 1 162 (1 068) Verkehrsunfällen mit Personenschäden im Jahr 2016 waren Rad Fahrende an 361 Verkehrsunfällen (356 Verunglückte) beteiligt, wobei sie 91 (100) Verkehrsunfälle selbst verursachten. Dies entspricht einem Anteil von 7,8% gesamt, bzw. 25,2% bei allen Unfällen mit Personenschäden unter Beteiligung von Rad Fahrenden.

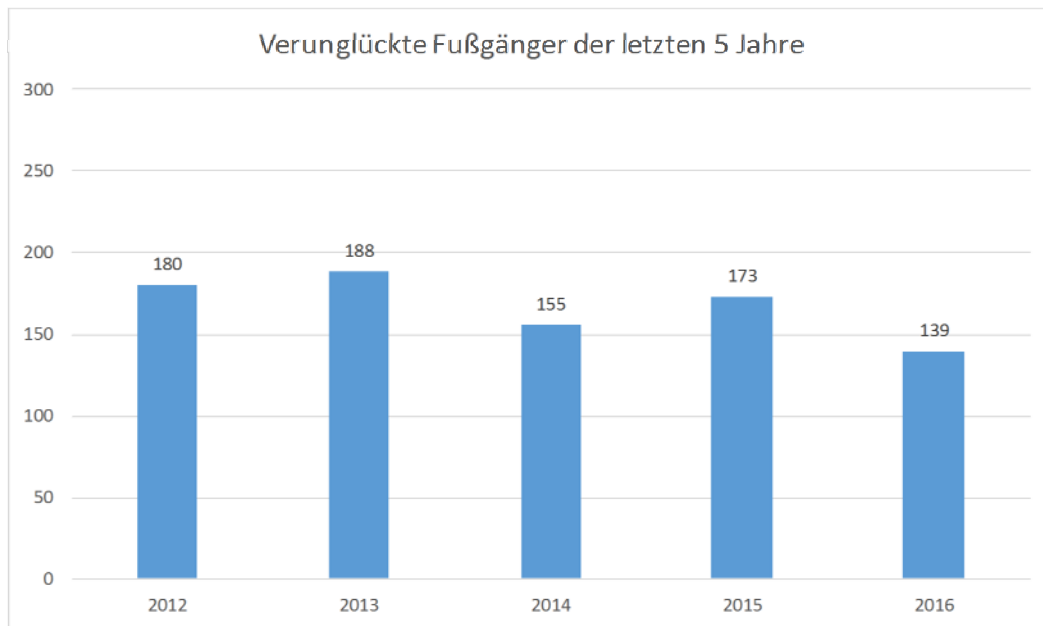
Die Hauptunfallursache bei von Rad Fahrenden verursachten Unfällen war in 24 Fällen „Vorfahrt/ Vorrang“. Die Hauptunfallursache bei Unfällen mit Rad Fahrenden, die von anderen Verkehrsteilnehmern verursacht wurden, war in 134 Fällen „Fehler beim Abbiegen/ Wenden/ Rückwärtsfahren/ Ein- und Anfahren“.

Verkehrsbeteiligung Fußgänger

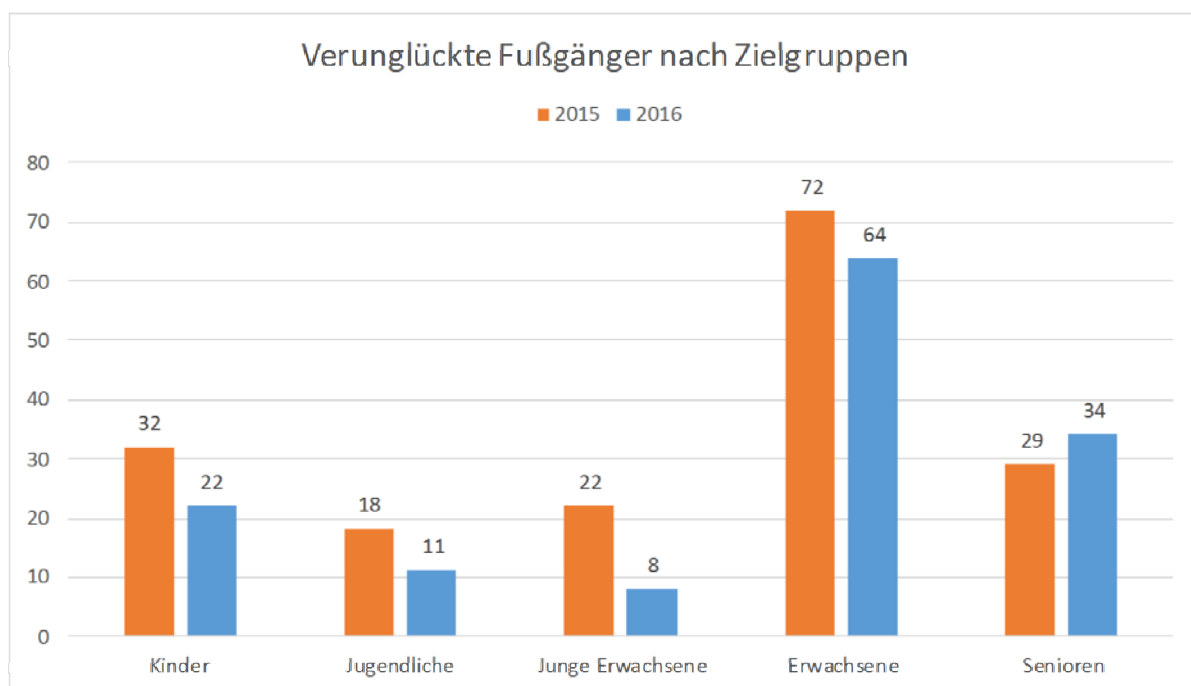
Die Anzahl der verunglückten Fußgänger sank insgesamt deutlich.

Allerdings wurden fünf Fußgänger tödlich verletzt. Drei dieser Fußgänger (81, 69, 85 Jahre alt) wurden beim Überqueren der Fahrbahn getötet, ein Fußgänger (46 Jahre alt) wurde auf der Fahrbahn überrollt, als dieser alkoholisiert auf die Fahrbahn gefallen war. Ein Fußgänger (81 Jahre alt) wurde beim Zurücksetzen eines PKW aus einer Garage überfahren.

Bei Unfällen mit Fußgängern wurden	
getötet:	5 (2)
schwerverletzt:	35 (47)
leichtverletzt:	99 (124)



Mit Ausnahme der Zielgruppe Senioren (+5 Verunglückte) sank die Anzahl der Unfälle mit Fußgängern bei allen anderen Zielgruppen.

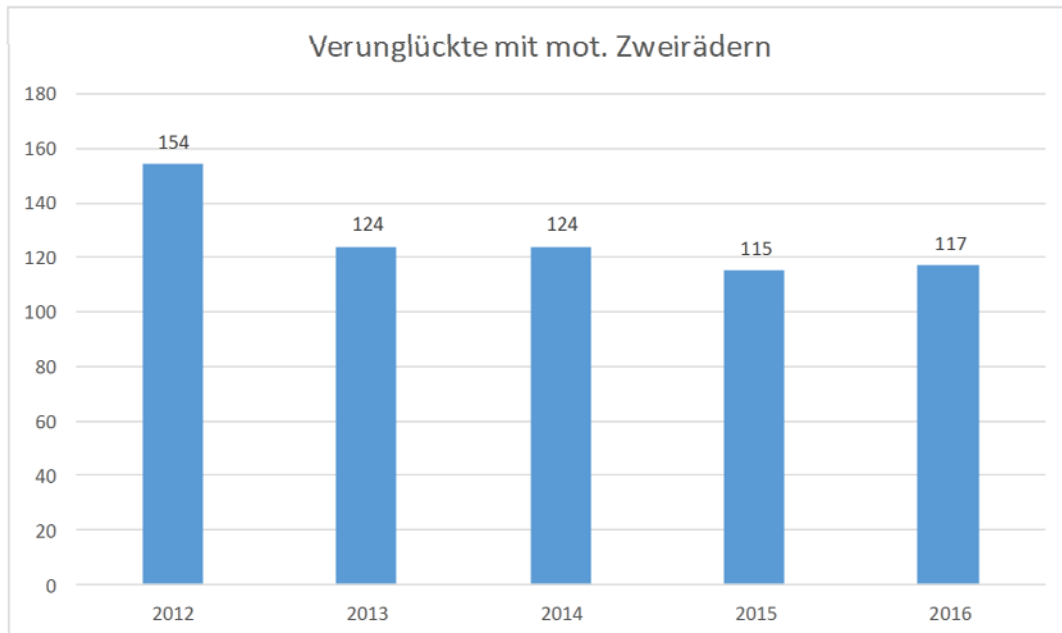


Verkehrsbeteiligung motorisierte Zweirad Fahrende

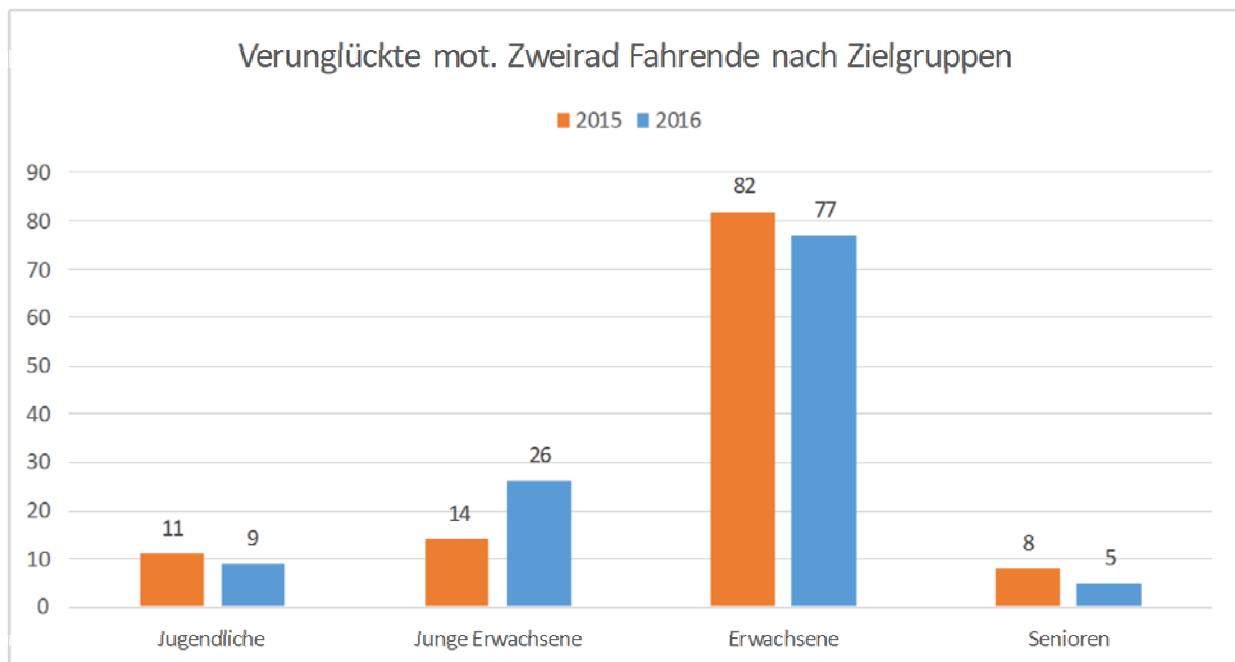
Die Anzahl der verunglückten Fahrer/ Mitfahrer eines motorisierten Zweirades (117 zu 115) blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant.

Bei Verkehrsunfällen mit motorisierten Zweirädern wurden:

getötet:	0 (1)
schwerverletzt:	35 (18)
leichtverletzt:	82 (96)



Innerhalb der Zielgruppen fällt auf, dass sich die Anzahl der verunglückten Jungen Erwachsenen von 14 auf 26 fast verdoppelte.

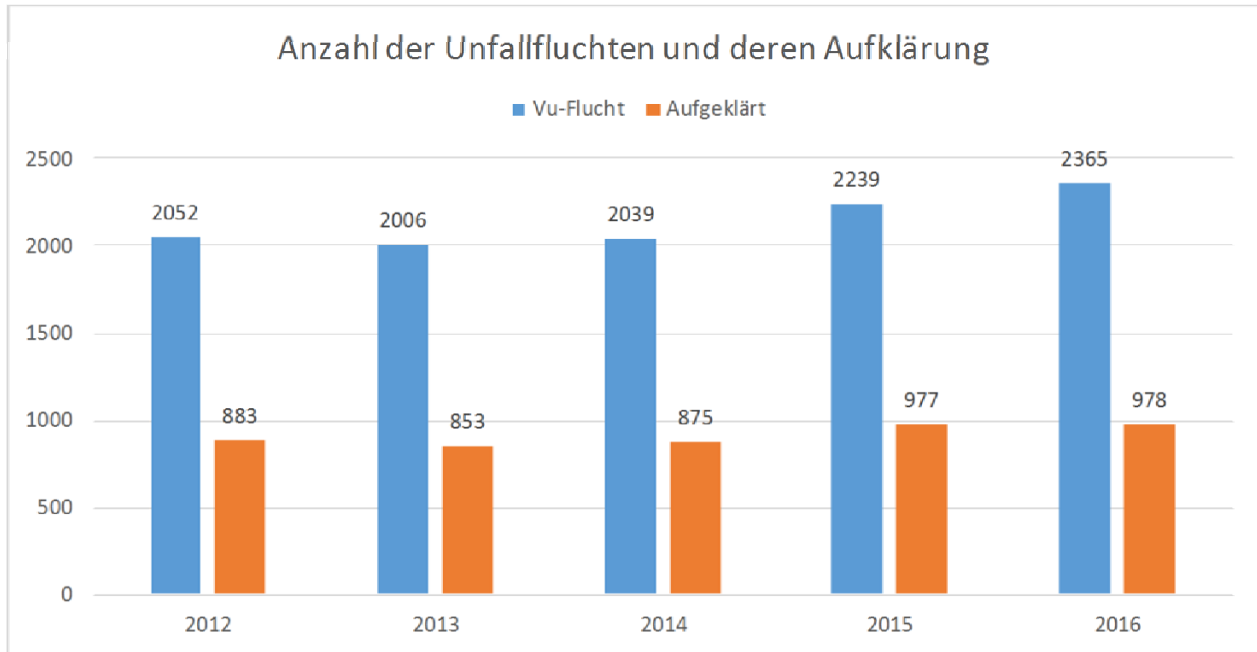


Hauptunfallursache ist die Missachtung von „Vorfahrt/ Vorrang“ (23). Von 134 Unfällen mit motorisierten Zweirädern wurden 61 Unfälle durch die Zweiradfahrer selbst verursacht.

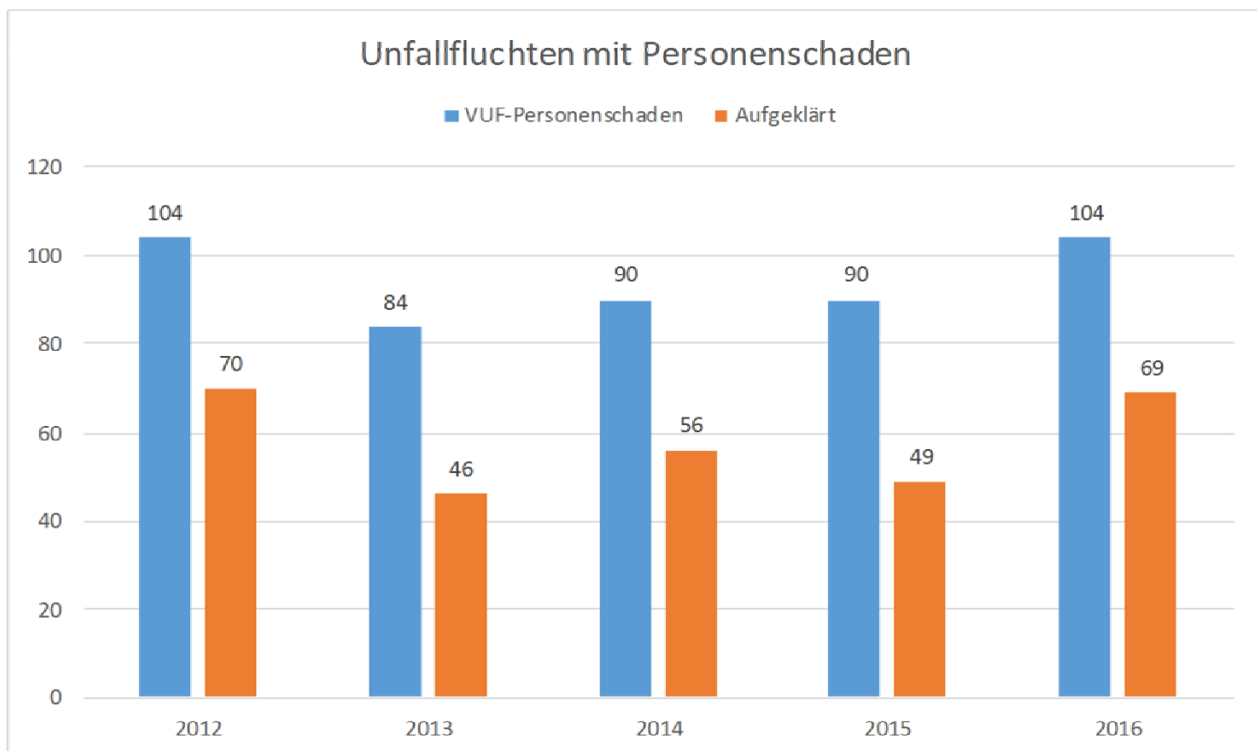
Verkehrsunfallflucht

Die Anzahl der Unfälle mit Flucht nahm gegenüber dem Vorjahr um 126 (5,6%) auf insgesamt 2 365 zu.

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl der geklärten Fälle um einen Fall. Die Aufklärungsquote insgesamt lag bei ca. 41,4% (43,6%).



Die Aufklärungsquote bei Unfallfluchten mit Personenschaden konnte auf 66,4% (54,4%) gesteigert werden. Die Anzahl der Unfallfluchten mit Personenschaden ist von 90 auf 104 gestiegen.



Unfallkommission und Unfallhäufungsstellen 2016

Die Unfallkommission berät regelmäßig, mindestens jedoch einmal pro Jahr, über Unfallhäufungsstellen. Sie besteht aus Mitgliedern der Straßenverkehrsbehörde, der Polizei, dem Landesbetrieb Straßenbau NRW und der Bezirksregierung Detmold. Bei Bedarf werden weitere Institutionen, z.B. Schulen und Verkehrsbetriebe hinzugezogen.

Unfallhäufungsstellen sind Bereiche, an denen es im Laufe eines Jahres bzw. von drei Jahren zu einer bestimmten Anzahl von schweren Unfällen oder Unfällen mit Fußgängern und Radfahrern gekommen ist. Diese werden durch die ständige Beobachtung und Analyse des Unfallgeschehens durch die Polizei ermittelt. Gemeinsam werten die Mitglieder der Unfallkommission die Unfalldaten, -berichte und -skizzen aus und beraten, wie an solchen Unfallhäufungsstellen die Anzahl und Schwere von Verkehrsunfällen reduziert, bzw. beseitigt werden kann. Die Beschlüsse der Unfallkommission sind bindend.

Zu den Unfallhäufungsstellen im Jahr 2015 und 2016 gehörten zum Beispiel:



Unfallhäufungsstelle Schildescher Str./ Nowgorodstr.

An dieser Einmündung ereigneten sich auffällig häufig Unfälle, bei denen Rad Fahrende verletzt wurden.

Hier übersahen viele Pkw-Fahrer beim Abbiegen entgegenkommende Rad Fahrende. Aus diesem Grund entschied die Unfallkommission nach Auswertung und Beratung hier eine abknickende Vorfahrt für die Hauptverkehrsrichtung einzurichten, um die Unfälle mit Rad Fahrenden reduzieren zu können. Damit soll diese Unfallhäufungsstelle dauerhaft entschärft werden. Nach Durchführung der Verkehrsmaßnahme wird die Unfallkommission die Wirkung der Maßnahme überprüfen.



Unfallhäufungsstelle Heeper Str., zw. Otto-Brenner-Str. und der DB-Brücke

In diesem Bereich mit vielen Geschäften beidseitig der Straße kam es immer wieder zu Unfällen, bei denen Fußgänger und Rad Fahrende verletzt wurden. Um diesen Abschnitt dauerhaft zu entschärfen, wurde in der Unfallkommission 2016 als Sofortmaßnahme Tempo 30 beschlossen.

Allein diese Maßnahme führte dazu, dass die Anzahl dieser Unfälle stark zurückging und dieser Abschnitt nicht mehr in einer folgenden Unfallkommission besprochen werden musste.

Verkehrsunfallprävention/ Opferschutz

Verkehrsunfallprävention ist eine tragende Säule der Verkehrssicherheitsarbeit. Ziel ist unter anderem die Förderung des Miteinanders im Straßenverkehr durch Werbung für mehr Rücksicht und Fairness. Der vielfältige Aufgabenbereich der Verkehrssicherheitsberatung wird anhand unterschiedlicher Zielgruppen veranschaulicht.



Kitas und Grundschulen

Gefahrentraining für Vor- und Grundschulkindern

Einsatz pädagogischer Puppenstücke

Elterninformation und -beratungen u.a. zur Festigung der Vorbildfunktion

Lerneinheiten zum „Toten Winkel“

Weiterführende Schulen und Berufskollegs

„Crash Kurs NRW“ für Junge Fahrer

Ausstellung „Jeden kann es treffen“



Themenschwerpunkt „Rad Fahrende“

Flächendeckende Radfahrschulung im 4. Schuljahr

Radfahrschulung 5. und 6. Schuljahr (insbesondere Förderschulen)

„Black Box-Aktion“ 6./ 7. Schuljahr - Sichtbarkeit von Rad Fahrenden

„Drahtesel-Messe“ in der Stadthalle

Repressive und präventive Verkehrskontrollen



Themenschwerpunkt „Senioren“

„Sicherheit durch Sichtbarkeit“ - Informationen für ältere Fußgänger

„Tag der Mobilität“ - Seniorentag auf dem Rathausvorplatz

Besondere Aktionen

„Tag des Berufskraftfahrers“

Blitzmarathon (Unfallopfer im Blickpunkt)

Aktion „1 Sekunde - 14 Meter“ zum Thema Ablenkung im Straßenverkehr

Verkehrssicherheitstag an der Realschule

Senne. Aktion mit der Bundespolizei und moBiel Workshops für angehende Erzieher/ Innen und Lehramtsanwärter/ Innen

Opferschutzmaßnahmen nach Verkehrsunfällen

Unterstützung bei diversen Sondereinsätzen



Zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer vor Rasern, Dränglern, abgelenkten Smartphone-Nutzern und anderen Verkehrssündern, die es mit den Vorschriften der Straßenverkehrsordnung nicht so genau nehmen, hat die Bielefelder Polizei in **60 907** Fällen Verwarngelder erhoben oder Anzeigen erstattet.

Geschwindigkeitsmessungen

Gesamtzahl:	35 297
davon im Bereich	
- Verwarngelder:	32 086
- Bußgelder:	3 145



Höchste gemessene Geschwindigkeitsüberschreitung

Im Mai 2016 wurde ein Kradfahrer aus Ahrweiler mit 148 km/h auf dem Kusenweg (a.g.O./zul. Höchstgeschwindigkeit 60 km/h) gemessen. Aufgrund der vorwerfbaren Geschwindigkeitsüberschreitung von 88 km/h musste er ein Bußgeld in Höhe von 600 Euro bezahlen und erhielt ein dreimonatiges Fahrverbot, sowie 2 Punkte im Fahreignungsregister.

Alkohol-/ Drogenverstöße

Gesamtzahl:	541
davon	
- Alkohol:	300
- Drogen:	241

Handyverstöße

2 789

Verstöße Gurtanlegepflicht

Bei Gurtkontrollen wurden 3 380 Gurtmuffel festgestellt.

Anzahl der Maßnahmen aufgrund Fehlverhaltens von Rad Fahrenden:

Gesamtzahl:	2 013
-------------	-------



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Bielefeld

Verkehrsunfallentwicklung auf den Autobahnabschnitten in Ostwestfalen in 2016

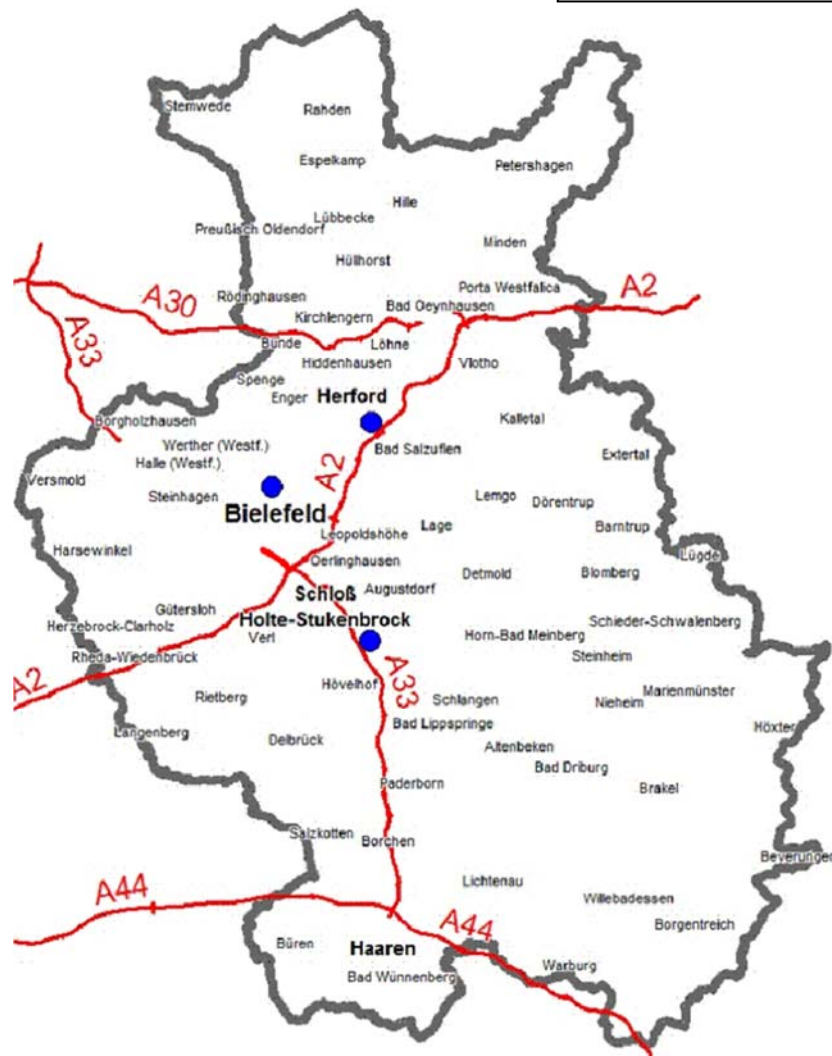
Der Zuständigkeitsbereich der Autobahnpolizei Bielefeld umfasst 218,3 km. Im Einzelnen erstreckt sich die Zuständigkeit der Autobahnpolizei Bielefeld dabei auf folgende Streckenabschnitte:

- A 2 von der Anschlussstelle (AS) Oelde bis zur AS Bad Eilsen
- A 30 von der AS Bruchmühlen bis zum Ausbauende B 514 hinter dem AK Bad Oeynhausen
- A 33 von der AS Bielefeld-Zentrum bis zum AK Wünnenberg-Haaren
- A 44 von der AS Geseke bis zur AS Diemelstadt

Inhalt

VU-Entwicklung BAB

- **Verkehrsunfallzahlen (S. 23)**
- **Verunglücktenzahlen (S. 24)**
- **Hauptunfallursachen (S. 25)**
- **Unfälle nach Art der Beteiligung (S. 26)**
- **Verkehrsunfallflucht (S. 27)**
- **Verkehrsunfallbekämpfung (S. 28)**

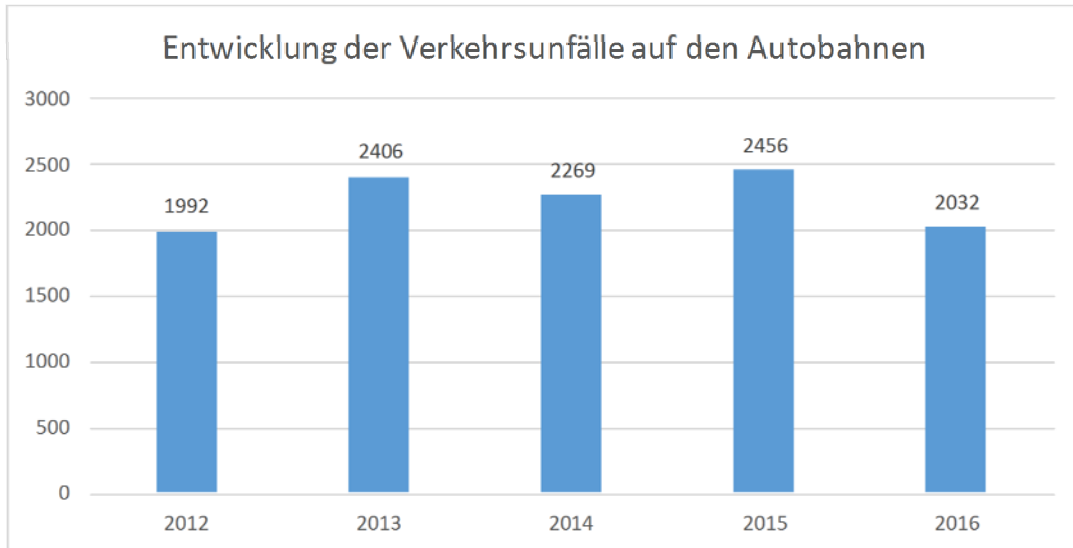


Darüber hinaus ist die Autobahnpolizei Bielefeld auch für die Überwachung des Straßenverkehrs auf autobahnähnlichen Straßen mit Anschluss an das Bundesautobahnnetz in den Bereichen Rheda-Wiedenbrück (B 61/ 64), Wünnenberg-Haaren (B 480), Löhne (B 61) und Vlotho (B 514) örtlich zuständig.

Verkehrsunfallzahlen

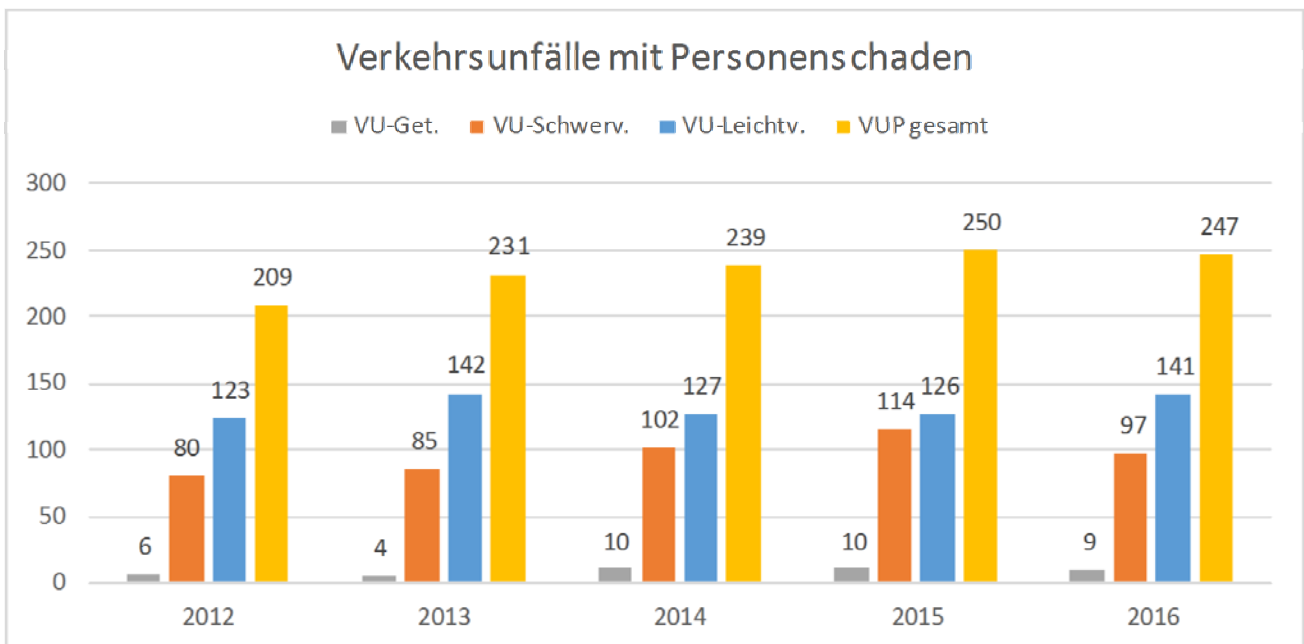
Die Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle (2 032) auf den Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des PP Bielefeld sank im Vergleich zum Vorjahr (2 456) um 424 Unfälle (-17,3%).

Diese Entwicklung beruht maßgeblich auf einem Rückgang bei den Sachschadensunfällen von 2 206 auf 1 785 Unfälle (-19,1%).



In der nachfolgenden Abbildung werden die Verkehrsunfälle mit Personenschaden, differenziert nach einzelnen Unfallfolgen, dargestellt.

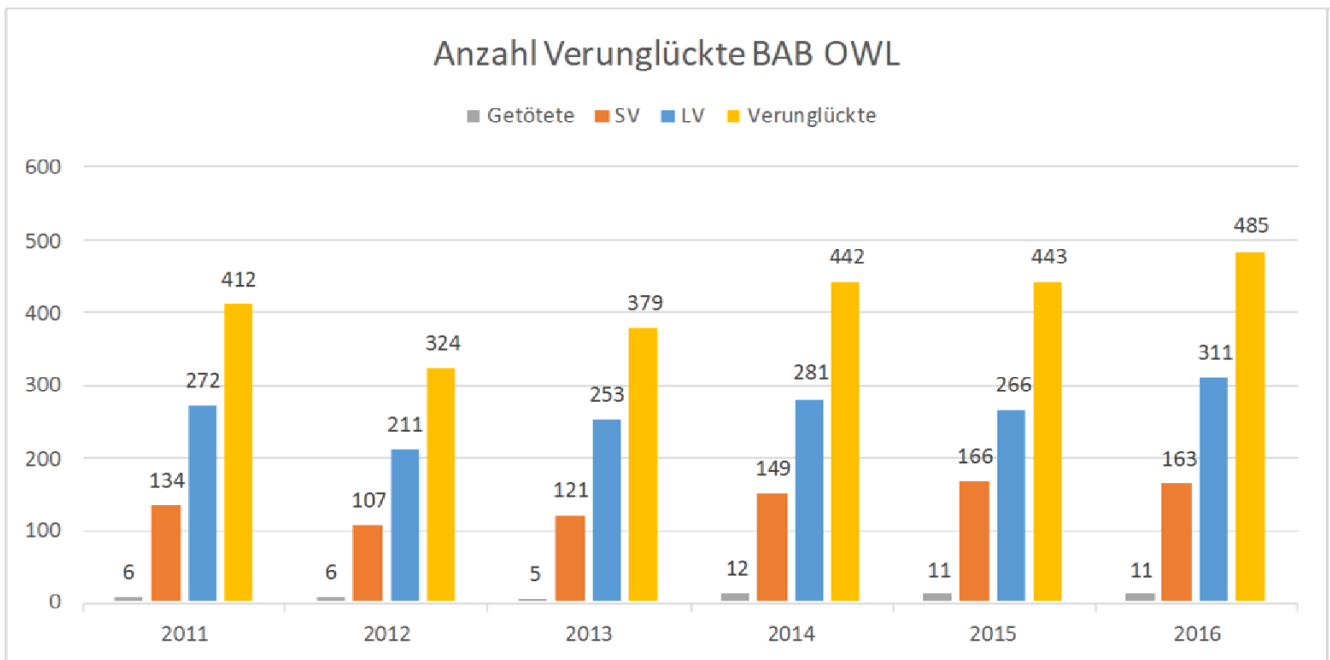
Im Vergleich zum Vorjahr ist auch die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden leicht gesunken. Dasselbe gilt für die Unfälle mit Getöteten und Schwerverletzten. Dagegen stieg die Anzahl der Unfälle mit Leichtverletzten an.



Im Jahr 2016 verunglückten auf den Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des PP Bielefeld 485 Personen. Dies sind 42 Verunglückte mehr als im Vorjahr. Die Steigerung ist maßgeblich auf einen starken Anstieg bei verunglückten Mitfahrern zurück zu führen.

Die Zahl der getöteten Verkehrsteilnehmer blieb im Vergleich zum Vorjahreszeitraum unverändert (11 Getötete bei 9 Verkehrsunfällen).

Drei dieser Verkehrsunfälle wurden von Falschfahrern verursacht, wobei insgesamt drei Personen getötet, sowie vier Personen schwer und zwei Personen leicht verletzt wurden.

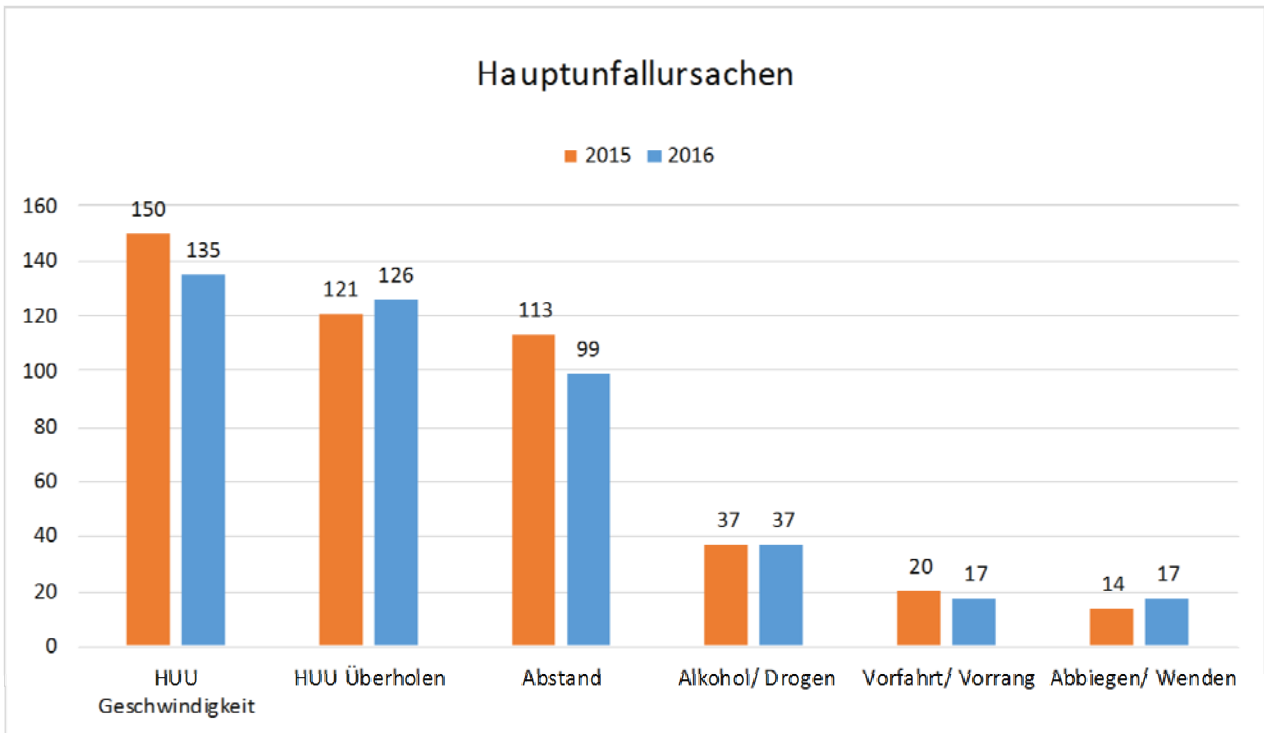


Aus der nachfolgenden Tabelle ergibt sich eine differenzierte Übersicht über die Unfallentwicklung der letzten 5 Jahre, unterteilt nach Kategorien und Verunglücktenzahlen.

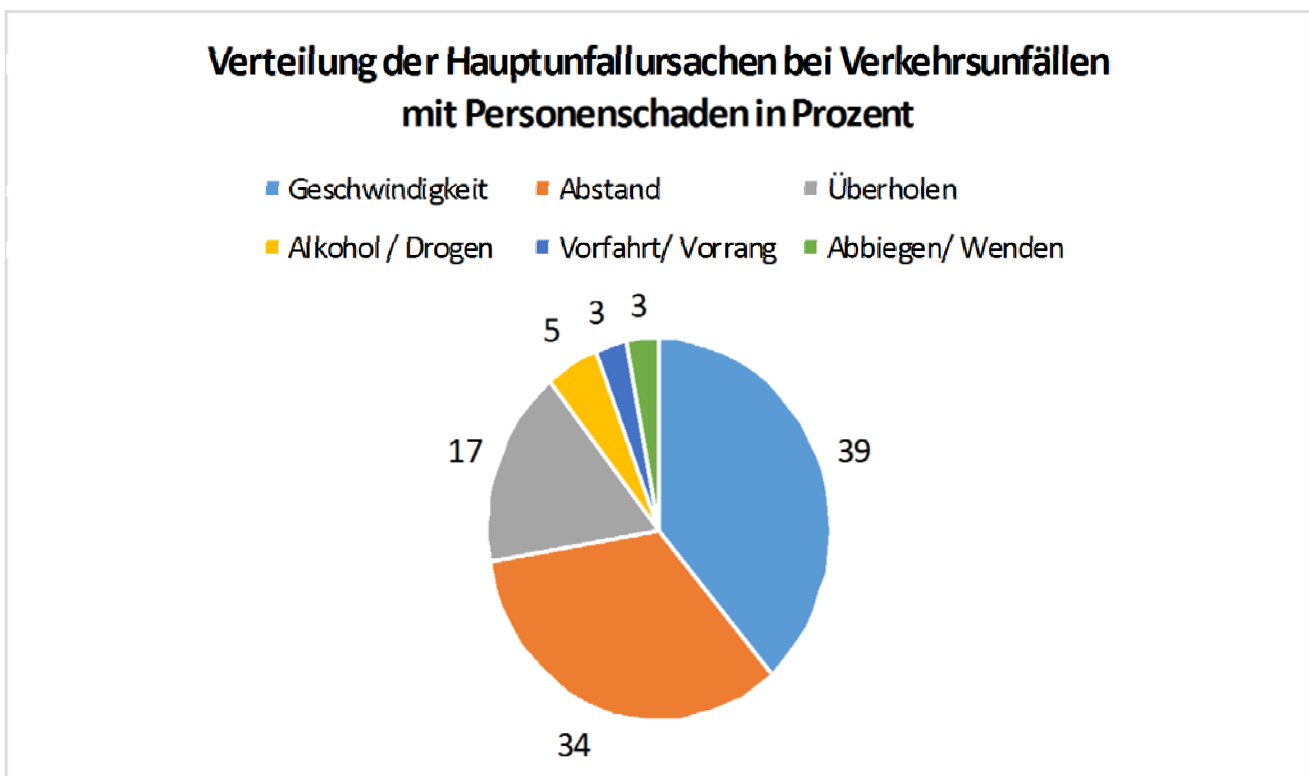
BAB OWL						Veränderungen in % Bielefeld zum Vorjahr
	2012	2013	2014	2015	2016	
Verkehrsunfälle gesamt	1992	2406	2269	2456	2032	- 17,3
VU mit Personenschaden	209	231	240	250	247	- 1,2
Anzahl Verunglückte gesamt	324	379	443	443	485	+ 9,5
VU mit Getöteten	6	4	10	10	9	- 10,0
Anzahl der Getöteten	6	5	12	11	11	0,0
VU mit Schwerverletzten	80	85	102	114	97	- 14,9
Anzahl der Schwerverletzten	107	121	149	166	163	- 1,8
VU mit Leichtverletzten	123	142	127	126	141	+ 11,9
Anzahl der Leichtverletzten	211	253	282	266	311	+ 16,9
VU mit Sachschaden	1783	2175	2029	2206	1785	- 19,1

Hauptunfallursachen

„Nicht angepasste Geschwindigkeit“ war nach wie vor die Hauptunfallursache (HUU) Nummer 1.

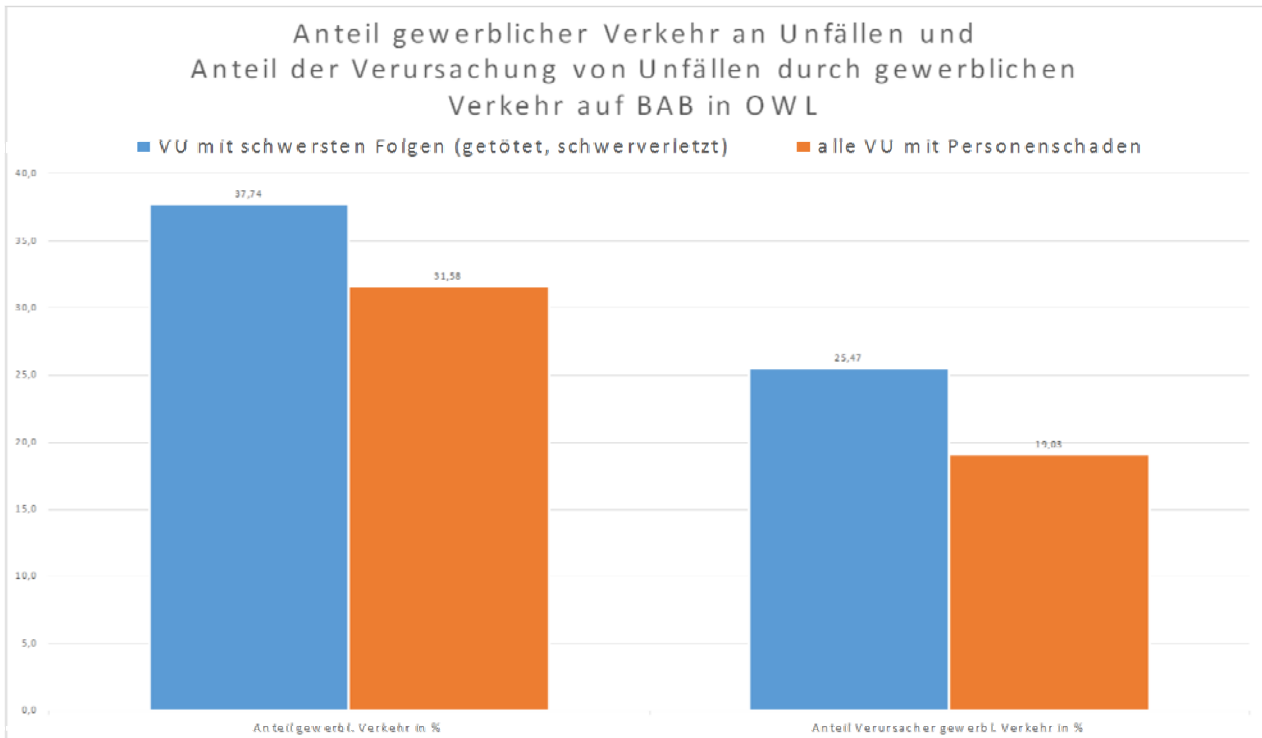


Bei Unfällen mit Personenschaden war „nicht angepasste Geschwindigkeit“ mit 77 (74) Fällen ebenfalls die häufigste HUU vor „Abstand“ mit 68 (70) Fällen. Das folgende Diagramm zeigt den prozentualen Anteil der Hauptunfallursachen bei Unfällen mit Personenschaden.

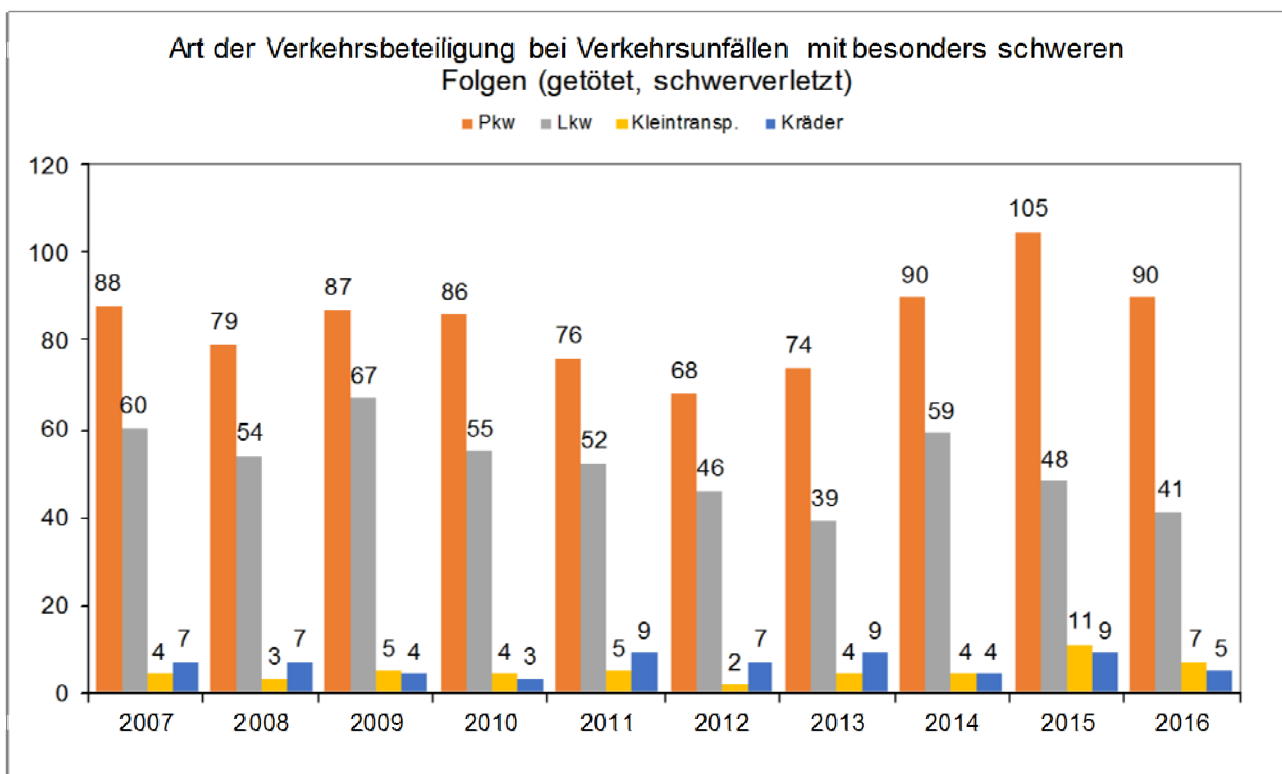


Unfälle nach Art der Beteiligung

LKW (inkl. Kleintransporter) sind im Verhältnis zu ihrem Anteil am Gesamtverkehrsaufkommen auf BAB (25 %) nach wie vor überproportional (37,7%) an Verkehrsunfällen mit besonders schweren Folgen beteiligt, wobei der Anteil der Verursachung von Unfällen (25,5 %) dem Anteil an ihrem Verkehrsaufkommen entspricht.



Langzeitbetrachtung der Verkehrsunfälle mit besonders schweren Folgen (getötet, schwerverletzt) nach Art der Verkehrsbeteiligung



Verkehrsunfallflucht

Im Jahr 2016 ereigneten sich auf den ostwestfälischen Autobahnen insgesamt 307 Unfälle, bei denen der Verursacher flüchtete.

Dies waren 11 weniger als im Jahr 2015 (318).

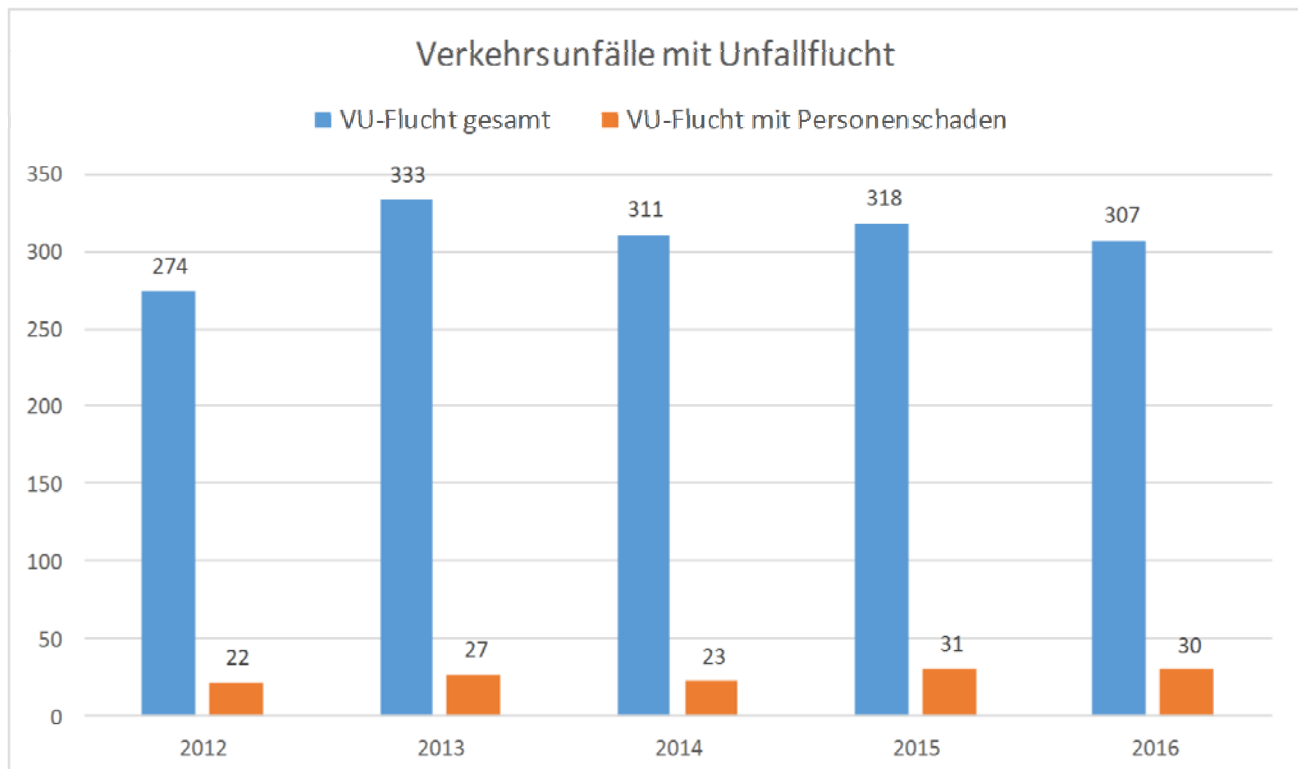


In 31 Fällen (30) flüchtete der Verursacher, obwohl durch den Unfall Personen verletzt wurden.

Die Ermittlungen gestalten sich aufgrund der besonderen Verkehrssituation (Transitverkehr) und des Verkehrsraumes regelmäßig sehr schwierig.

Es konnten 49,5% aller Unfallfluchten aufgeklärt werden.

Die Aufklärungsquote bei den Verkehrsunfällen mit Personenschaden betrug 40%.



Im Jahr 2016 wurden durch die Autobahnpolizei Bielefeld im Zuständigkeitsbereich 52 867 Verkehrsverstöße geahndet.



Maßnahmen gegen zu schnelles Fahren

2016 wurden durch die Polizei auf den ostwestfälischen Autobahnen 30 728 Geschwindigkeitsverstöße festgestellt.

Maßnahmen gegen Unterschreitung des Sicherheitsabstandes

Im vergangenen Jahr hat die Polizei 14 166 Abstandsverstöße festgestellt und zur Anzeige gebracht. Dabei wurden die digitale Messtechnik „VIDIT“ und hoch motorisierte Video-Fahrzeuge eingesetzt.

Verbotswidriger Umgang mit Mobiltelefonen

Insbesondere auf BAB reichen bereits Bruchteile von Sekunden aus, um Fahrfehler oder Gefahrensituationen nicht mehr rechtzeitig erfassen zu können. Im Jahr 2016 wurden auf der BAB 930 Handyverstöße geahndet.

Gurtpflicht

Im vergangenen Jahr wurden 887 Gurtpflichtverstöße geahndet. Insbesondere LKW-Fahrer fallen bei Kontrollen oftmals negativ auf. Im Rahmen der Umsetzung der Fachstrategie Verkehrsunfallbekämpfung finden zweimal jährlich landesweite Kontrollaktionen mit dem Kontrollschwerpunkt Gurtpflicht statt. Hierin sind auch gezielte Aufklärungsaktionen bei LKW-Fahrern enthalten.

Überwachung des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs

Hierbei handelt es sich um eine spezielle Aufgabe der Autobahnpolizei. Diese wird sowohl von den Beamten des Wachdienstes, als auch von den Fachkräften des Verkehrsdienstes wahrgenommen. Bei der Überwachung des Schwerlastverkehrs wird besonderes Augenmerk u.a. auf die Einhaltung der Sozialvorschriften (Lenk- und Ruhezeiten, Lenkzeitunterbrechungen, Arbeitszeiten etc.), sowie der zulässigen Höchstgeschwindigkeit gelegt. Falsche oder unzureichend gesicherte Ladung stellt ebenfalls eine ernst zu nehmende Gefahr für den Straßenverkehr dar und wird durch die Polizei intensiv überwacht. Wie häufig Ladung ungesichert transportiert wird, zeigt sich daran, dass die Beamten auf der Autobahn jedes Jahr zahlreiche Einsätze mit dem Einsatzanlass „Gefahrenstelle aufgrund von Gegenständen auf der Fahrbahn“ wahrzunehmen haben. Im Jahr 2016 wurden 1 462 Verstöße festgestellt und geahndet.

